

Arbeiten an der Staffelei namens PC

Andreas Becker technisiert den Pinselstrich

Von Anke Hoffmann

HAGEN/HOHENLIMBURG.

Ein Atelier ist es nur auf den zweiten Blick. Pinsel, Farben, Staffeleien - alles Fehlanzeige. Der Raum, in dem Andreas Becker seine Kunst schafft, gleicht mit Computer und Laptop eher einem Büro. Trotzdem ist dies der Ort, an dem seine Bilder entstehen, wenn auch am Computer.

Was ist er nun? Ein Maler ohne Pinsel? Auch. Treffender aber ist ein Grafiker, der Leinwände füllt. Andreas Becker schafft Computer-Collagen mit mitunter schwindelerregenden Farbgebungen, die wie gemalt aussehen, teilweise sogar den Eindruck erwecken, dass die Farben eine Struktur haben. Eben genau wie ein traditionell gemaltes Bild. Den Pinselstrich allerdings ersetzt der Digitaldrucker.

Vor allem Zeichen aus dem chinesischen Alphabet sind die Motive des Hohenlimburgers. Inspiriert haben ihn dazu seine Reisen, die ihn in den 70er Jahren zweimal nach Asien geführt haben. Damals verbrachte er u.a. ein Jahr in Indien. Als „emotional geprägt“ bezeichnet Becker deshalb das, was er in vielschichtige, knallige Farben einbettet. Dabei variiert der studierte Grafik-Designer so lange am MAC, bis er völlig neu wirkende Eindrücke von Ziffern, Buchstaben und asiatischen Zeichen schafft. Begriffe wie Chaos und Macht, Buddha und Drache setzt er so vor ständig veränderte Hintergründe.

„Ich experimentiere gern mit Farbräumen“, sagt Andreas Becker über seine Arbeit. Dadurch gibt er seinen Bildern eine Tiefe, in denen sich der Betrachter verlieren kann. Ein flüchtiger Blick legt nur Oberflächliches dar, beim längeren Schauen aber offenbart



Andreas Becker und seine vielschichtigen Computer-Collagen, die oft so wirken, als seien sie gemalte Bilder. Ab Montag stellt Becker seine Werke in der Sparkasse Hohenlimburg aus.
Foto: Marco Siekmann

sich eine schier unnachvollziehbare Fülle von Farbkombinationen.

Grafische Elemente stehen in seinen Bildern denen aus der Natur gegenüber, die sich Andreas Becker in technisierter Art zu eigen macht: Schaut man genau hin, erkennt man auf vielen seiner Bilder organische Strukturen und Gewebe. „Ich scanne eigentlich al-

les ein, was mir geeignet erscheint.“ Wie Laubblätter, Orchideenblüten und allerlei Pflanzenteile.

Seit etwa fünf Jahren experimentiert der Künstler am Computer, zuvor beschäftigte sich Becker mit den traditionellen Techniken wie Aquarellen, Pastellkreiden und Radierungen. Aus dieser Zeit zieht er auch heute noch

Parallelen zu seiner technisch ausgelebten Kreativität. „Für meine Bilder lege ich bis zu zehn mehr oder weniger transparente Ebenen übereinander. Das ist ähnlich wie bei Aquarellen.“

Standen und stehen bisher noch asiatische Symbole im Mittelpunkt der Becker'schen Arbeit, konzentriert er sich mittlerweile zunehmend auf

Bilder, auf denen er mit den Perspektiven des Raumes spielt und so farbreich architektonische Metamorphosen schafft. An der Staffelei namens Computer ist eben alles möglich.

□ Andreas Becker stellt seine Collagen ab Montag, 6. Februar, bis Freitag, 24. Februar, in der Sparkasse Hohenlimburg aus.